

Bienenhäuschen in origineller Bauform

Autor(en): **Gyr, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **28 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bienenhäuschen in origineller Bauform.

Von Martin Gyr, Einsiedeln.

Die letztjährige schwyzerische Ausstellung für Ornithologie in Einsiedeln hat uns etwas vermittelt, das von den Veranstaltern eigentlich gar nicht gewollt war: Eine Schau einsiedlerischer Bienenhäuschen nach bodenständiger Bauart. Jeder Freund origineller Bauformen muss nachträglich danken, dass einzelne Bienenhäuschen im Bilde festgehalten sind. Wir nehmen hier eine kleine Auswahl aufs Korn, indem wir sie in kurzen Zügen beschreiben.

Die Zahl der in und um Einsiedeln photographierten Bienenhäuschen beträgt 30. Ihre Standorte befinden sich teils auf den Matten, die das Weichbild des Fleckens umrahmen, teils an den Hängen zum Eingang des Sihl- und Alptals. Fünf dieser Bienenhäuschen sind im sogenannten Gartenhausstil der 70er Jahre gebaut. Dieser Stil zeichnet sich durch unruhige Linien, getäferte Wände und Türen und kleinlich gesägte Gesimse- und Dachrandverzierungen aus. Die Wirkung ist deshalb nicht flächig. Die Gartenhäuschen, jetzt Bienenhäuschen, entsprechen den gelb und braun gestrichenen, ländlichen Bauten einer damals tonangebenden Familie. Jener Stil wird bei Neubauten selten mehr kopiert. Wenn man nachträglich solche Gartenhäuschen dislozierte und als Bienenhäuschen einrichtete, geschah es entweder aus ökonomischen Gründen oder aus Anspruchslosigkeit.

Wir beschreiben hier nur sieben Bienenhäuschen von bodenständiger Bauart. In der Sammlung befinden sich noch andere gute Beispiele. Sie mögen zum Teil aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts stammen, hatten aber bis vor einigen Jahrzehnten eine andere Zweckbestimmung. Sie dienten in der Regel als Weidschopf, Torfhütte, Verkaufsstand usw.

1. *Bienenhaus von Franz Ketterer im Gross.* Längsrechteckiger Mittelbau, sanft fallendes, gleichschenkliges Satteldach. In der Mitte der vordern Dachfläche offenes Mansardendächlein von der Grathöhe bis in den untern Drittel der Dachfläche. Als Vorbau achteckiges, bretterschaltes Beobachterhäuschen mit vier Fenstern und einem vierteiligen Halbzeltdach. An den beiden Schmalseiten des Mittelbaues zwei gleichgrosse Flügelbauten mit dem Mittelbau in U-Form unter fortlaufendem Satteldach. Allseitig kleines Vordach. Nasenziegel. Das Ganze auf der Vorderseite wagrecht, seitlich und hinten senkrecht mit Brettern verschalt. Naturfarbe. Niedere, geweißelte Stockmauer.

2. *Bienenhäuschen von Wilhelm Reichmuth, Schnabelsberg.* Umgebauter rechteckiger Weidschopf unter Satteldach. Keckes Vordach. In der Mitte steiles offenes Mansardendächlein vom Grat bis an den Dachsaum. Schild wagrecht, Wetterseiten senkrecht verschalt. Gegen Westen vorspringender Wetterschutz. Als Unterbau sechs Steinpfosten.

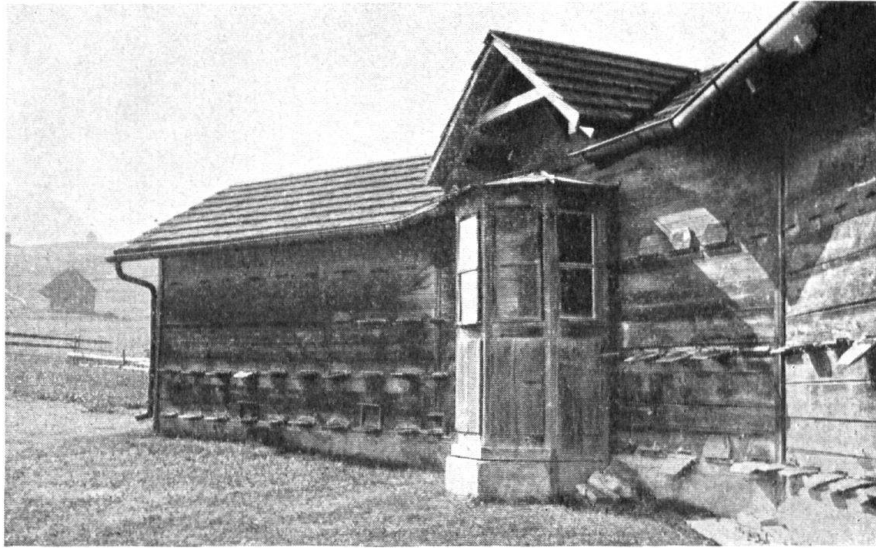
3. *Bienenhäuschen von Joh. Jos. Bisig, Trachslau.* Viereckiger, senkrecht verschalter Bretterbau mit gleichschenkligen Satteldach. Vordach vorn und hinten. Typus des traditionellen Pilgerstandes am Weg ins Frauenklösterlein Au. (Auf wagrecht gefälligem Laden wurden Devotionalien ausgebreitet und verkauft.)

4. *Bienenhäuschen von Meinrad Kälin, Birchli.* Viereckiger Bretterbau, die untern zwei Drittel wagrecht verschalt, der Schild verschindelt. Satteldach mit seitlich fallenden, gleichschenkligen Flächen Ueber den Fluglöchern lange Bretter nach der Art der sogenannten Chlebdächer. Kleine Stockmauer. Macht mit dem primitiven Lattenhag zu beiden Seiten und den Bäumchen einen malerischen Eindruck.

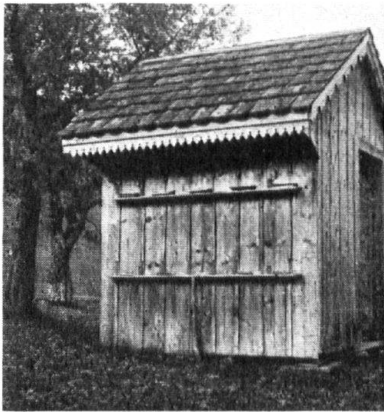
5. *Bienenhäuschen von Fridolin Holdener, Oberiberg.* Sehr alter, viereckiger Holzbau unter verschindeltem Zeltdach, Schild ebenfalls verschindelt, Seiten senkrecht verschalt, kleine Stockmauer. Nebenan ein als Bienenhaus verwendeter Schopf.

6. *Bienenhäuschen von August Schönbächler am Beugen.* Kleiner Weidschopf mit ungleichschenkligen Satteldach. Senkrecht verschalt. Doppelseitiger, geschweifeter Wetterschutz.

7. *Bienenhäuschen von Wendel Schönbächler, Gross.* Zwei nebeneinander gestellte rechteckige Häuschen eines unter steilem, das andere unter sanft fallendem Satteldach. Das eine verschindelt, das andere wagrecht verschalt. Ziegel. Keine Untermauerung.



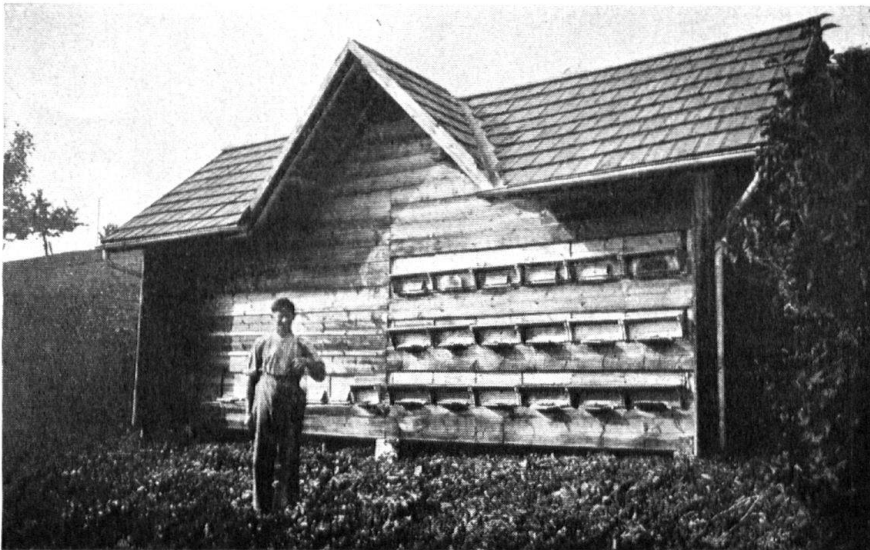
Bienenhaus Franz Ketterer, im Gross



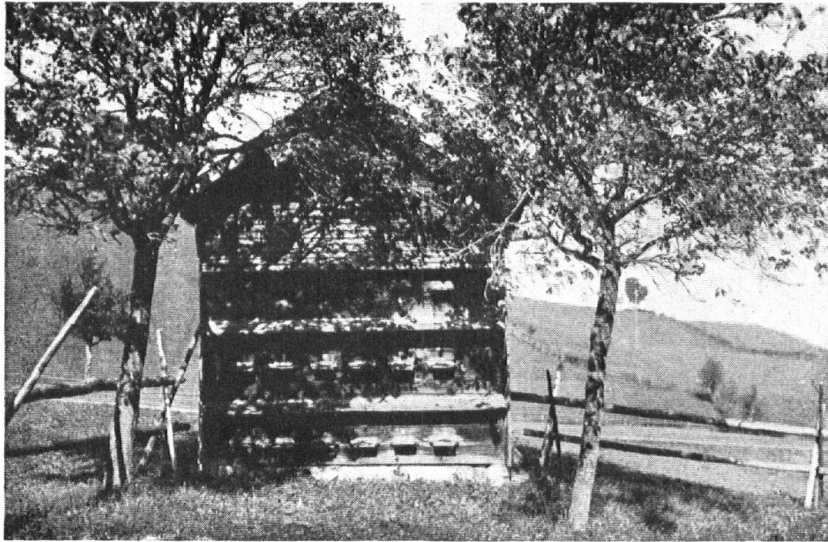
Bienenhäuschen J. J. Bisig, Trachslau



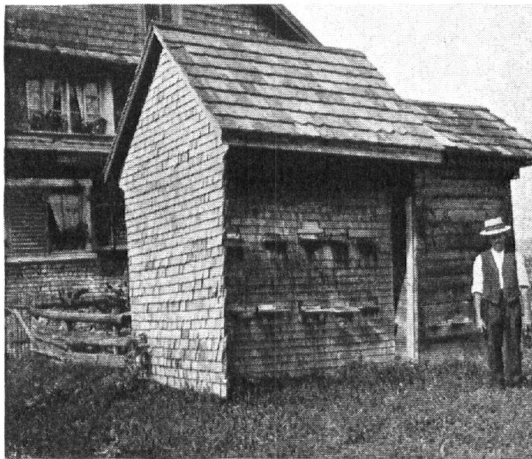
Bienenhäuschen A. Schönbächler, am Beugen



Bienenhäuschen Wilh. Reichmuth, Schnabelsberg



Bienenhäuschen Meinrad Kälin, Birchli



Bienenhäuschen Wendel Schönbächler, im Gross



Bienenhäuschen Fridolin Holdener, Oberberg